

druckte / vnd in ihrer Noth vnd Bitten wenig erhöret worden ;
Darum wendest du nun dein gnädiges Ohr von vns ab. Unge-
rechtigkeit hat villeicht überhandt genommen / vnd die Gerechts-
Stritt seynd fast vnsterblich worden ; darumb kommest Du selb-
sten zu richten. Das vnschuldige Blut / so vieler durch ihre vns-
treue Mütter erwürgten Kindern / schreyet vmb Raach / darumb
hast Du das Schwerdt wider dieses Landt entblöst. Villeicht
seynd Hoffart vnd Übermuth zu hoch gestiegen / darumb suchest
Du vns zu demühtigen. Villeicht seynd die Wucherereyen vnd
Schindereyen ganz gemein vnd nur für gutte Wirtschafften ge-
halten worden / darumb raffest Du die Leuth vor die Genießung
des vngerechten Guts hinweg. Villeicht hat man Ehebruch
vnd Hurerey fast nicht mehr vor Sünden gehalten / vnd gar zu
wenig gestrafft / darumb kommest Du diese Stadt vnd Landt
zu plagen. HERR / Du bist Gerecht / wir aber müssen vns
schämen. Nunmehr gehet dein Zorn über vns / wie ein grosse
Wasserfluth. Dein Grimm dringet durch / wie ein verzehrendes
Feuer. Wir betten / vnd du erhörest vns nicht. Wir ruffen vmb
Hülff / vnd da ist kein Erretter / die Zeit der Gnaden haben wir
verabsaumet / darumb achtest Du vns deiner Gnaden vnwürdig.
Ach HERR / warumb nimst du die Vnschuldigen vnd Säuglings-
gen in so grosser Menge hinweg / da Du doch der gottlosen Stadt
Ninive vmb der jungen vnd unverständigen Kinder willen ver-
schonet hast ? Nimst Du sie villeicht vorhero zu Dir / ehe dann ein
grössers Unglück / vnd etwan der endliche Vndergang herbey
komme ? Wilst Du vns etwan straffen mit einem feurigen Regen
von Schwefel vnd Pech / wie Sodoma vnd Gomorra ? wilst Du
vns etwa von der Erden verschlucken lassen wie Lhathan vnd Abys-
ran ? Solches hätten wir zwar mit vnsern Sünden alles wol ver-
dienet / aber HERR / der Du vormahls bist gnädig gewesen deinem
Volck / vnd demselben / wann er sich bekehret / vnd Buß gethan / die
angetrohetete Straffen nachgelassen hast / sihe vns an mit den Aug-
gen